

Der Leiter mit langjähriger Praxiserfahrung

Er kennt Schule aus allen Perspektiven

Udo Wennekers ist seit 2004 Lehrer an der Gesamtschule Mittelkreis Goch und Fachseminarleiter am ZfsL Kleve. Seit 20 Jahren arbeitet er als Herausgeber und Autor beim Cornelsen Verlag. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 14 und 19 Jahren.

Herr Wennekers, Sie kennen Schule aus so ziemlich allen möglichen Perspektiven: Als Schüler natürlich, als Lehrer und Studiendirektor, als Fachseminarleiter und auch als Vater von zwei schulpflichtigen Söhnen – das sind gute Voraussetzungen, um ein Schulbuch zu gestalten: Fließt etwas davon in Ihre Arbeit als Herausgeber von Dreifach Mathe ein?

Das ist zweifellos so. Ich bin unheimlich gerne Lehrer und auch als Fachseminarleiter immer an der Schule aktiv geblieben. So konnte ich Ideen für Aufgaben auch ausprobieren. Als Herausgeber eines Schulbuchs muss man moderieren, Ideen zusammenführen und konstruktiv Kritik üben können. Eigenschaften, die ich in meinem Beruf täglich benötige. Als Vater sehe ich vor allem die Nutzerseite mit anderen Augen. Wir schreiben die Bücher ja für Schülerinnen und Schüler. Und da ist das Feedback meiner eigenen Kinder, aber natürlich auch das meiner Schüler und Schülerinnen häufig sehr hilfreich.

Was sind für Sie aktuell die größten Herausforderungen für Lehrerinnen und Lehrer in den mittleren Schulformen?

An differenzierten Schulformen ist das sicherlich die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft, das tendenziell sinkende Niveau im Fach Mathematik, das ja auch in diversen Studien nachgewiesen wurde, und die mangelnde Sprachkompetenz einiger Schülerinnen und Schüler. Zudem gibt es zunehmend mehr Kinder und Jugendliche, die zu Hause keine Unterstüt-

zung erfahren. Die Corona-Pandemie hat die ohnehin vorhandenen Probleme noch einmal verstärkt. Hier ist Schule gefordert, damit die Schere nicht noch weiter aufgeht, sondern sich bestenfalls sogar schließt.

Die größten Herausforderungen liegen also heute in den Bereichen Differenzierung und Sprache. Was bedeutet das für ein Schulbuch?

Wir haben die Möglichkeit, durch Struktur und durch Aufgaben zu differenzieren. Im Bereich der Struktur können Schulbücher unterstützende Angebote machen. So gibt es zu allen Aufgaben

in Dreifach Mathe ausführliche, schülergerechte Lösungen. Dadurch kann Verantwortung an die Schülerinnen und Schüler abgegeben werden. Kompetenzraster und Checklisten sorgen für Transparenz

und Zielorientierung. Bei der Differenzierung durch Aufgaben setzt Dreifach Mathe vor allem auf Wahlaufgaben. Nach einem gemeinsamen Start ist individuelles Üben auf drei Niveaus möglich. Sogenannte „Sprungstellen“ machen den Wechsel zwischen den Niveaus möglich. Die Aufgaben unterscheiden sich z.B. durch die „technische“ Kompliziertheit, den Komplexitätsgrad und die Vorstrukturierung bzw. die Offenheit. Zudem gibt es in Dreifach Mathe selbstdifferenzierende Übungsformate

Wie unterscheiden sich ganz konkret die drei Lernniveaus voneinander?

In allen Niveaus geht es zunächst um die Festigung des Basiswissens. Unabhängig vom Niveau in dem man übt, werden alle im Lehrplan gefor-



derten Kompetenzen erlernt. Konkret unter, indem man übt, werden alle im Lehrplan geforderten Kompetenzen erlernt. Konkret unterscheiden sich die Lernniveaus z. B. in der Anzahl der Lösungsschritte. Bei den grundlegenden Aufgaben wird häufig mit Beispielen gearbeitet oder die Lösungen sind in Teilen vorstrukturiert. Beim erweiterten Aufgabenset sind die Aufgaben offener angelegt, rechnerisch anspruchsvoller und es gibt mehr vernetzende und produktive Übungsformate.

Lassen Sie uns noch einmal auf das Thema Sprache zurückkommen: Einfach und verständlich formulieren und gleichzeitig Begriffe, Spezifik und Komplexität der Fachsprache vermitteln – klingt nicht ganz trivial, oder?

Das ist in der Tat ein Spagat. Wir arbeiten sehr viel mit Visualisierungen und Beispielen. Der Sockel im Buch und die BuchBlicker-App bieten zudem Worterklärungen für seltener benutzte Begriffe an. Wir vereinfachen die Texte, indem wir kurze Sätze mit nur wenigen Aussageelementen und mit eindeutigen Bezügen verwenden. Gleichzeitig soll aber auch Sprachkompetenz aufgebaut und Fachsprache eingeübt werden. Hierzu bieten wir Sprachhilfen wie Satzanfänge oder Wortgeländer an. Wir sind sehr glücklich, dass wir Unterstützung von Spezialisten haben,

die unsere Manuskripte auf Sprachsensibilität untersuchen und im Austausch mit den Autorinnen und Autoren Verbesserungen anregen.

Verändert diese Sprachsensibilität den Alltag in der Klasse?

Ja, davon bin ich überzeugt. Zum einen dürften Verständnisfragen und Nachfragen nach unbekanntem Begriffen seltener sein. Das entlastet und lässt mehr Zeit für die mathematischen Inhalte. Zudem erhöht das leichtere Verständnis die Motivation der Schülerinnen und Schüler, weil sie nicht ständig das Gefühl haben, sprachlich an ihre Grenzen zu stoßen.

Was waren für Sie und das Redaktionsteam die wesentlichen Aufgaben beim Konzipieren und Gestalten der Begleitmaterialien?

Uns war wichtig, zeitgemäßes hybrides Material für den Präsenz- und Distanzunterricht anzubieten. Wir haben mit dem BuchBlicker eine begleitende App, die meine Söhne in höchsten Tönen gelobt haben. Das Arbeitsheft für Lernende mit erhöhtem Förderbedarf war sehr wichtig und die Reaktion der Förderschullehrer zeigt, dass wir auch mit dieser Idee richtig lagen.